

Halle und Umgebung.

Halle, den 5. Juni 1917.

Amtlicher Teil.

Erzeugerhöchstpreise für Obst.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst: Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Obstfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1.

Der Preis für die folgenden Obstsorten darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Gänge für je Pfund nicht überschreiten:

Table with 2 columns: Obstsorte and Preis. Includes items like Erdbeeren, Kirschen, Johannisbeeren, etc.

§ 2.

Die bei den Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst gebildeten Preiskommissionen können für die Wirtschaftsgänge eines anderen Erzeugerhöchstpreis bestimmen, der die vorstehend festgesetzten Preise nicht um mehr als 10 Proz. übersteigen oder dahinter zurückbleiben, sowie bei Erdbeeren, Stachelbeeren und Kirschen für die ersten 14 Tage nach ihrem Erscheinen auf dem Markte bis zu 50 Proz. überschreiten darf.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. Juni 1917. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung. Der Vorsitzende: von Tilly.

Robben- und Krabbenfleischverkauf.

Der Verkauf von Robben- und Krabbenfleisch wird in der Salzmühle fortgesetzt. Der Verkaufspreis beträgt 3 Mark für das Pfund.

Die Inhaber von Fabriken, Anstalten und dergleichen Unternehmungen wollen sich wegen Bezugs des Fleisches mit dem Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, Zimmer 9, in Verbindung setzen.

Kunsthionverkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bzw. A. Nov. 1915 wird der Verkauf von Kunsthion wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 6. Juni 1917. Für jede Person eines Haushaltes kann ein halb Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 50 Pfennig für das Pfund.

Die Käufer sind verpflichtet bei denjenigen Verkäufern den Kunsthion einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug

Ueber das Pferd und seine Verwandten.

Von H. Ehrenholz, Halle.

(Nachdruck verboten.)

Der älteste Vertreter des Pferdgeschlechtes ist, soweit bis jetzt bekannt, das Gollippus. Es war ein kleines Tier, etwa von der Größe des Fuchses und hatte anfänglich der Seite an den Vorderbeinen vier und an den Hinterbeinen drei ausgebildete Zehen. Man fand seine Ueberreste im Gölän, der untersten Schicht des Tertiärs des nordamerikanischen Westens. Natürlich wird dieses Tier weitlich von der Bauart unseres heutigen Pferdes ab, und es sind Millionen von Jahren dazwischen hingegangen, bis sich das Pferd zu seiner jetztbekannten Form entwickelte. Wenn man auch das Pferd in vorhistorischer Zeit in Amerika gelebt hat, so muß es doch dort wieder ausgestorben sein. Denn als die ersten Europäer nach der Neuen Welt kamen, erkrankte dort das Pferd nicht. Es ist erst durch die spanischen Eroberer zu Anfang des 16. Jahrhunderts eingeführt worden. Die heute noch in den südamerikanischen Prärien wildlebenden Mutigen und Cimarrones sind deshalb auch keine eigentlichen Wildpferde, sondern nur verwilderte Pferde. Die eigentliche Heimat des heute lebenden Pferdes ist wohl im Innern Afrikas zu finden.

Das europäische Wildpferd der Tarpán, lebte noch vor 50 Jahren in den südöstlichen Steppen des Donjergobietes in großer Menge, wurde aber durch sinnlose Verfolgung zu Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gänzlich ausgerottet, und zwar so gründlich, daß heute nicht einmal mehr ein ausgepöppeltes Exemplar in irgendeinem naturhistorischen Museum vorhanden ist. Noch vor ungefähr 35 Jahren glaubte man, daß es wirkliche Wildpferde überhaupt nicht mehr gebe, bis der verdienstvolle, russische Forschungsreisende Przewalski im Jahre 1879 in Innerasien ein echtes Wildpferd, das asiatische Urwildpferd, entdeckte. Der Zoologe der Forschungs-expedition Nikolajoff nannte es danach bewährten Führer zu Ehren Gansu Przewalski. Die Tiere waren überaus wild und scheu, so daß es lange Zeit dauerte, bis es gelang, sie lebend einzufangen. Zurzeit befinden sich Exemplare des asiatischen Wildpferdes u. a. im Berliner Zoologischen Garten sowie im Kaiserhofgarten des Landwirtschaftlichen Universitätsinstitutes in Halle.

Im babylonischen Reiche war das Pferd, schon 2000 v. Chr. im Gebrauch; auch die Ägypter hielten Pferde in großer Zahl, denn auf den altägyptischen Denkmälern sind viele Abbildungen davon auffindbar. Die Juden züchteten und gebrauchten das Pferd erst allgemein zur Zeit Salomos. Vor dieser Zeit wird das Pferd nur selten er-

von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind. Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 50 des Warenbezugsheines VI zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschloß (Saal links), binnen acht Tagen unter Angabe ihres Restbestandes abzugeben.

Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. bzw. 4. Nov. 1915.

Spielzeugverkauf.

Am Mittwoch, den 6. Juni 1917 wird am Markt in der Salzmühle Spielzeug, feinste Qualität, verkauft, und zwar normittags von 8 bis 12 Uhr auf die Nr. 52 501-59 500, nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf die Nr. 45 501-52 500 der neuen Lebensmittelheine.

Auf den Kopf eines Haushaltes entfällt ein zwanzigstel Liter zum Preise von 1,25 Mk. Gesäße, Töpfe, nicht flüssigen, sind mitzubringen. Eine Verpflichtung zur Abnahme des ganzen, zum Einkauf berechtigten Quantums besteht nicht.

Lokalteil.

Zu dem Lehrgang über Fürsorgeerziehung

hatten sich im Stadtorberratsitzungslokal am 1. Juni über 90 Damen und Herren eingefunden. Landesrat Hennicke, Vorsitz, begrüßte im Auftrag des Landeshauptmanns von Wilmowski die Eröffnenden und dankte dem Vorsitzenden des Vereins „Jugendhilfe“, Geheimrat D. Feine, der die Anregung zu dem Lehrgang gegeben hat, sowie den städtischen Behörden für ihr Entgegenkommen und legte den Zweck und die Ziele des Lehrganges ausführlich dar. Die Fürsorgeerziehung erfreut sich in der öffentlichen Meinung, in der Presse und auch in Richterkreisen nicht gerade besonderer Beliebtheit. Einzelne milieuhafte Vorurteile müßten verallgemeinert, während über die größere Anzahl würdiger Jügglinge, die erziehbare Menschen geworden seien, nichts verstanden. Der Zweck des Lehrganges sei der, über die Fürsorgeerziehung größere Klarheit und Verständigung zu schaffen und eine möglichst von gleichen Grundansätzen ausgehende, gemeinsame und von gegenseitigem Vertrauen getragene Arbeit aller daran anzubahnen, die in der Fürsorgeerziehung tätig sind und die mitteilen wollen, die Verwirklichung der Jugend zu verstehen.

Landesrat Feine, der Vorsitz, hielt sodann einen Vortrag über Wesen und Zweck der Fürsorgeerziehung, ihre rechtlichen Grundlagen und die Voraussetzungen für deren Anordnung. Die Fürsorgeerziehung ist weder eine Strafe, noch bedeutet sie einen Mangel für das Kind. Der Zweck der Strafe ist Sühne, Vergeltung und Abschreckung. Die Fürsorgeerziehung will wehrlose, hilflose, noch nicht verstandene, noch abstrakten, sie will erziehbare bedürftige Kinder zu tüchtigen Menschen heranzüchten. Die Fürsorgeerziehung ist keine Strafe, sondern eine Wohlthat für das Kind. Sie ist die Schwester der Vormundschaft und wuzelt wie diese nicht im Strafrecht, sondern im Familienrecht. Das Fürsorgeerziehungs-gesetz ersatz nicht nur die bereits verwahrlohten Jugendlichen (§ 1, § 2 und § 3 des Gesetzes), sondern gewährt ihnen Schutz vor allem auch den noch nicht verwahrlohten Minderjährigen (§ 1, § 1 des Gesetzes). Der Gesetzgeber hat den vorerwähnten Gedanken in dem Fürsorgeerziehungs-gesetz durch die Einführung der Fürsorgeerziehung zum 7. Juli 1915 noch besonders hervorgehoben, weil die bisherige Praxis der vorerwähnten Natur der Fürsorgeerziehung nicht genügend Rechnung getragen hatte. Nach § 1 § 1 des Fürsorgeerziehungs-gesetzes können auch völlig gutartige Kinder, selbst im zartesten Lebensalter, der Fürsorgeerziehung überwiehen werden, wenn der Vater oder die Mutter die elterliche Erziehungsspflicht schuldhaft verlegen und dadurch das Kind der Gefahr einer künftigen Verwahrlohtung aussetzen. Immer aber greift die Fürsorgeerziehung, die der stärkste Eingriff in das natürliche Erziehungsrecht der Eltern ist, nur dann Platz, wenn

wenige tief einschneidende Maßnahmen (z. B. Bestimmung eines gerichtlichen Pflegers oder Bestandes oder Unterbringung im Wege der freiwilligen Liebestätigkeit) nicht ausreichen oder nicht ausführbar sind. Die Fürsorgeerziehung erzielt dann die besten Erfolge, wenn sie auf Grund der Ziffer 1 des § 1 des Gesetzes rein vorübergehend angeordnet wird, und daß die Erfolge geringer sind, wenn die Fürsorgeerziehung (auch Ziffer 2 oder Ziffer 3 des § 1) zur Bekämpfung bereits vorhandener Verwahrlohtung beschloffen wird. Bisher hat noch zu tun ist, zeigt die Statistik, daß von den 11 900 Minderjährigen, die in Preußen 1915 zur Fürsorgeerziehung überwiehen wurden, nur 19 Prozent aus Ziffer 1 und 81 Prozent auf Grund der Ziffer 2 und 3 der Fürsorgeerziehung zugeführt worden sind.

Am Anschließ an den Vortrag wies Landesrat Hennicke noch darauf hin, daß die Anzahl der Jügglinge, welche zur Verwirklichung der Verwahrlohtung überwiehen würden, in der Provinz Sachsen geringer sei als in anderen Provinzen. Zum Jahre 1916 sind ungefähr 1000 Jugendliche nach überwiehen worden, davon nur 178 auf Grund der Ziffer 1, alle übrigen auf Grund der Ziffer 2 und 3 des § 1. Bisher die Stadt Halle 1414 sind die Zahlen noch weitestgehend ungenügend. Im Jahre 1915 wurden von 71 Jugendlichen nur 4 auf Grund der Ziffer 1 und 67 auf Grund der Ziffer 3, im Jahre 1916 von 78 sogar kein einziger auf Grund der Ziffer 1 überwiehen. Von den im letzten Jahre überwiehenen 78 Kindern sind nur 17 jünger als 12 Jahre.

In der Aussprache bemerkte Stadtmittelsrat Dr. Lohse, er wundere sich über die für die Stadt Halle mitgeteilten ungenügenden Zahlen nicht, weil nach seiner Erfahrung Anträge auf Überweisung zur Fürsorgeerziehung vielfach abgelehnt werden. Von ähnlichen Sinne äußerten sich die Redatoren Halle I und II. In der Rede der Stadt Halle herrschte jetzt jeder schon die Ansicht, daß zur Fürsorgeerziehung nur Kinder überwiehen werden können, die bereits stark verwahrloht sind. — Die folgenden Verammlungen sollen an jedem Freitag im Monat Juni, die nächste am 8. Juni pünktlich 6 Uhr im Stadtorberratsitzungslokal stattfinden.

Ackerverpachtung

Durch den Bund zur Erhaltung und Mehrung der Deutschen Volkskraft für das Jahr 1917/1918.

Serr Prof. Ueberhaben schreibt uns:

Die Acker an der Grottestraße, Tomasstraße, Niederfließ, Südröhre, Köpfiger Weg sind auf zwei Jahre fest gepachtet. Ferner verbleiben die Acker am Rosengarten und am Weinberg im Besitz des Bundes. An Stelle des Aders am Grünen Weg wird ein doppelt so großer in der Nähe befindlicher Acker zur Verfügung stehen. Sehr wahrscheinlich wird der Acker an der Deffauerstraße ebenfalls in Benutzung bleiben können. Es sind ferner Bemühungen im Gange, um die von Herrn Kuhse gepachteten Acker behalten bzw. durch entsprechende Acker ersetzen zu können. Endlich ist zu hoffen, daß der Acker auf dem Grotteplatz dem Bunde verbleibt.

Zudem sind neu 50 Morgen Ackerland am Rosengarten in Aussicht genommen. Es ist schon jetzt Gelegenheit gegeben, diesen neuen Acker fest einzupachten. Wer vom Bund noch kein Land hat, möge sich bald als möglich in die auf der Geschäftsstelle ausstehende Liste eintragen, damit festgestellt werden kann, für wieviel Land geortet werden muß. Wir hoffen, im kommenden Jahre alle Anträge befriedigen zu können.

In diesen Tagen wird auch mittgeteilt werden, welche Acker für lange Zeit im Norden der Stadt im Herbst 1918 gepachtet werden. Es wird dann sofort auch mit der Verteilung dieser Acker begonnen.

Nur 25 Mark Stammeinlage für ein Polihochkonto nötig!

Das Gesetz über die Herabsetzung der Stammeinlage zur Erleichterung von Polihochkonten auf 25 Mark ist, wie wir erfahren, inzwischen vollzogen worden. Es wird in diesen Tagen veröffentlicht werden.

wählt, und als Saus- und Serdentier erscheint es in den Schilderungen des Alten Testaments nicht. Im Saushafte vertrat seine Stelle der Wolf. An seiner Stelle des Alten Testaments treten die Hirtenhüter der arabischen Wüste in Begleitung des Pferdes auf. Sie ziehen nur mit Feln und Kamelen umher. Nach Strabo, welcher die arabische Halbinsel genau kannte, gab es dort keine Pferde. Das arabische Pferd muß also in der letzten Zeit des Altertums oder im frühen Mittelalter dorthin gekommen sein und sich, durch Pflege und Klima begünstigt, auf der hohen Stufe der Vollkommenheit und Schönheit, auf der es heute liegt, entwickelt haben. Das alte Reich der Pharaonen kannte das Pferd noch nicht; erst im 17. und 18. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, also unter den Pharaonen, erscheinen auf Denkmälern Abbildungen des Pferdes. In Griechenland war das Pferd schon in vorhistorischer Zeit heimisch. Gesäße aus dieser Zeit zeigen Darstellungen von Wagen und Koffen; man benutzte sie zum Reiten im Kriege und zum Bespannen der Streitwagen.

Den Germanen war das Roß heilig, besonders das weiße Roß; es wurde den Göttern geopfert. Die Römer schildern die Pferde der Germanen als gering und unedel, klein mit struppigem Haar, aber auch als sehr abgehärtet und leistungsfähig. Caesar sagt von ihnen: „Sie sind klein, aber sehr schnell und unädig.“ Wilde Pferde gab es damals in ganz Germanien. Die Jagd auf wilde Pferde war eine der vornehmlichen und wertvollsten als Speise allgemein beliebt und verbreitet. Im Jahre 738 richtete Gregor III. an den heiligen Bonifatius, den Apostel der Deutschen, ein Schreiben, in welchem er des Essen des Pferde-fleisches verbot. Trotzdem blieb es noch lange Zeit eine Lieblingspeise. Im Kloster zu St. Gallen kam das Wildpferdflisch sogar in die Wildstammten und auf die Tafel der Klosterbrüder, denn der König Ethelred IV. (geb. 908, gest. 1060) widmet dem Gericht aus Pferdefleisch ein besonderes Segensspruch in seinen „Benedictiones ad mensas“ (Segenssprüche in den Klostergerichten). Er lautet: „Sit feralis equo caro dulcis in hac cruce Christi.“ Allmählich jedoch kam das Pferdefleisch als Speise außer Gebrauch, und man verstand es seines angeblich widerlichen Geruchmades wegen. Erst jetzt im Westliche hat man mit dem ältestegegründeten Vorurteil gegen Roßfleisch gebrochen, denn auch die sogenannten besseren Stämme haben sich zu dessen Genus entschlossen, und mit Recht ist diese ebenso wohlwollende wie nahrhafte Speise wieder zu Ehren gekommen. Man wage nur einmal einen Versuch damit, man wird ihn inderlich nicht bereuen.

Selbst bis in die neuere Zeit blieb das Wildpferd ein Jagdtier, denn im Jahre 1518 berichtete ein litauischer Schriftf. Der Erasmus Stella über Herden wilder Pferde in

Preußen, die sich nicht zähmen lassen und deren wohlwollenden des Fleischn den Einwohnern zur Nahrung diene. Im Jahre 1503 erschien in Straßburg i. E. ein Buch von dem Arzt Hellias Köpflin über Ritualien um des Rosagewinnes Gebrüges, worin auch Fleischn von wilden Pferden angeführt wird. Aus dem Jahre 1616 wird berichtet, daß die Stadt Kaiserlautern i. d. Pf. einen Wildpferdehüter anstellen mußte, um ihre Herden vor Schaden zu bewahren. Im Duisburger Waide waren noch im 19. Jahrhundert Wildpferde vorhanden; die letzten wurden 1814 in einem großen Treiben vernichtet, es waren 280 Stück. In allen diesen Berichten handelt es sich aber Wahrscheinlichkeit nach aber nicht um eigentliche Wildpferde, sondern nur um herrenlose, völlig verwilderte Pferde. Sehr groß ist die Abnahme und Kreuzungsfähigkeit des Pferdgeschlechtes. Ungemein zahlreich sind die Rassen und Schläge des Pferdes und außerordentlich verschieden in Charakter, Gestalt, Farbe und Größe. Man betrachte nur den Unterschied in der Größe. England ist die Heimat der Riesen und Zweite des Pferdgeschlechtes. Während es die ersten, die Chitperde, bis zu einer Höhe von 1,94 Meter am Widerrist bringen, werden die letzteren, die Setlandponys, kaum über 1,15 Meter hoch. Oft sogar beträgt ihre Höhe am Widerrist nur 0,85 Meter. Auch die Art und Farbe der Behaarung ist außerordentlich verschieden. Bei guter Pflege und unter günstigen Bedingungen kann ein Pferd ein Alter von 40 Jahren erreichen. Es wird aber vielfach so schlecht behandelt, daß es mit 15 Jahren schon völlig greisenhaft ist. Man darf annehmen, daß das Pferd nur in seltenen Fällen 30 Jahre alt wird.

Als ursprüngliche Wildpferde kann man wohl die Zebras ansehen; sie befinden sich in den Gebirgsgebieten des südlichen und östlichen Afrikas, nördlich bis Abyssinien. Die Zebras bilden eine Unterart der Pferde und gleichen diesen fast ebenso sehr wie den Feln. Das auffallendste Unterscheidungsmerkmal bildet das lebhaft gefärbte und gestreifte Fell, und durch die verschiedenartige Färbung und Zeichnung unterscheiden sich wieder die einzelnen Varietäten voneinander. Vom Pferde unterscheiden sich die Zebras ferner durch den nur aus einem Ende lang behaarten Schwanz, durch das Fehlen der Krallen an den Hinterbeinen. Krallen sind hornartigen, welche sich bei den Pferden an den Vorderbeinen oberhalb der Fußwurzel und an den Hinterbeinen unter dem Sprunggelenk befinden. Man nimmt an, daß sie Rudimente des Sprunggelenks der inneren, ehemals vorhandenen Zehe sind. Die Streifung erstreckt sich bei einigen Arten über den ganzen Körper bis zu den Hufen, bei anderen beschränkt sie sich auf den vorderen oder oberen Teil des Körpers.

Man unterscheidet hauptsächlich zwei Gruppen, die Fel-

Walhalla-Theater
 Heute Dienstag zum 1. Mal:
Frühlingsluft
 Musik nach Joseph Strauss
Hanny: Fräulein Betty Feiner
 Operette in 3 Akten
 von C. Lindau
 u. J. Wilhelm
 schen Motiven
 v. Ernst Reicher.
 v. Neuen Operettenhaus
 Berlin a. U.
 Kasse von 10-1½ u. 2-4.

Saalschloß-Brauerei
 Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 Uhr
Konzert der Kapelle
 Görlich
 unter Mitwirkung
 der Konzertfängerin **Fräulein Annä Kühns.**
 Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.

Bad Steben Hof
 Kgl. bay. St. u. Moorbad
 Saison 15. Mai - 30. Sept.
 Mineralmoor. Grösste Erfolge bei Blutmangel und Höhenklima. Rheumatische Erkrankungen. Nerven- und Frauenleiden, gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen. Neues Kurhaus und Wandelhalle, grosser Kurplatz und Kurpark, waldeiche Umgebung. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Königl. Badeverwaltung Steben.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten
Böppe von 3 Mark an. Alle Frisette in größter Auswahl. Versand nach Entsendung einer Skizze.
 Eilich 60. J. Dtd. 6.50/16
Hopfenwäpfe 80 an mit Friseur von Altkauf u. ausgeh. kühnsten
Damenhaar.
Zopt-Siebert,
 Halle, Leipziger Str. 33 u. 79.1
Auskunfteien.
 Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

Kohlen, Briketts, Koks
 Telephon 5914. Telephon 5914.
Michel
 anerkannt beste Marke
 Hallesches Kohlen-u. Brikett-Kontor
 Alterburgstrasse, Ecke Spinnradstr.
 und anderen Gassen.
Herrn- und Damen-Moden
 D. Heimlich & Sohn, Eleg. 19.
Kinderwagen u. Kindersportwagen
 Theob. Müller, Leipzigerstr. 94. Tel. 6193.
Korsetts u. Leibbinden
 Special-Corsetfabrik Bernh. Haentzsch, Schneidstr. 2. Fernspr. 2193.
Lederhandlung.
 Pfaff J., Gr. Klausstr. 1, T. 1649.
Lichtbäder usw.
 Reformbad, Al. Klausstrasse 14, am Markt, Telephon 5377.
 300 St. Str. Zeitlosgel.
 Alle Bäder, Hand-Nagel-, Wasser-, Behandlung, prakt. Vorf. Pflege.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
 Georg Schauble, Gr. Märkerstr. 26.
Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
 Leipzigerstr. 23 u. Wehlitzstr. 47.
Optiker und optische Anstalten.
 R. Heemann, Moritzwinger 9.
Schirme, Stöcke, Pfeifen.
 G. Staras jun., Leipzigerstr. 4
Wollwaren
Zahnkünstler.
 Willy Muder, am Leipz. Turm.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse, Schneidstr. 1, Tel. 5297.
Bade-, Kur- u. Heilanstalt
 Schürlick's
 hauseff. Sanatorium, Ruhe und Unberührung. Begr. 1888.
 Halle a. S., Hofstr. 11-17. Tel. 2389.
 Behandlung immer u. überall besten. Sanatorium ohne Veranlassung. Aufnahme von Kranken zu jeder Zeit. Behandlung aller Arten med. u. phys. Dampf-, Wasser-, Inhalation, Güsse, Massage, etc.
Beerdigungs-Institute
 M. Bärkel, Al. Steinstr. 4.
Bilderrahmen-Fabrik.
Voh. Mende, Mittelstr. 4, Tel. 2821, -
Bürstenwaren.
 A. Kunzemann, Leipzigerstr. 23
 Fernspr. 2669
Elektr. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungs-, Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. f. Elektr.
Franz Berger, Al. Universität 13, Telephon 2332.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-, Telefon-, Blißableiter- und Beleuchtungsgeräte.
L. Rissland, Oranienstr. 25, Telephon 1231.
Künstliche Zähne, Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen. Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,** vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3665.

Spekulationsangebot.
 Für eine sehr sichere Spekulation mit großen Gewinnsaussichten in kürzester Zeit mit ein Geldman mit ca. 50-80000 Mark gesucht. Kurz aufschüssige Spekulation wollen Offerten unter B. F. 2406 an Rudolf Mosse, Halle, senden.
Zu verkaufen
Luftkurort Bockswiese
 bei Hahnenklee im Oberharz.
 Ein seit einigen Jahren existierendes, nahe am Walde gelegenes **Pensionshaus**
 für Sommerfrische ist im Aufstadehalter zur sofortigen Uebernahme zu verkaufen. Daselbst hat 12 Logierzimmer zur Aufstellung von 24 bis 26 Betten und reichliche Winterkammern. Preis einschließlich des vorhandenen Inventars 20 000 Mark bei mindestens 6000 Mark Anzahlung.
 Näheres durch **Fr. Jorns, Goslar a. S.,** Mauerstr. 47, Fernruf 514.
 Wir beschafften unser **Kolonial- u. Gemischtwaren-Geschäft**
 mit guter Laub- und Schifferskundschaft, hauptsächlich in Arbeitsstunden und Büropersonal der besten Sorte wegen am 1. Juli nach unserem neuen Hause zu verlegen und preiswert zu verkaufen.
Emil Stitterich, Schönebeck (Elbe), Mülberstr. 23.
Büchen-Streumehl
 einjährig, feinst 1 Dtn. 20 Mk. unter Nachnahme.
Briefmarken
 kaufte **G. Wiedemann, Barfüßerstr. 6.**

UT Leipzigerstrasse 88.
 Fernruf 1224.
Die ruhmreiche Kapervahrt der „Möwe“
 Aufnahmen des Ersten Offiziers S. M. S. „Möwe“
 Kapitänleutnant Woll.
 Dieser Film ist ein Dokument von machtvoller Wirkung.
Auch für Jugendliche genehmigt.
 Vorführungen: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.
 Infolge der überaus hohen Kosten des Films sind wir gezwungen, die Eintrittspreise wie folgt festzusetzen:
 Seitenloge Mk. 3.- I. Platz Mk. -20
 Mittelloge „ 2.- „ „ -60
 Rang „ 1.50 „ „ -40
 Diese Preise gelten für die Abendvorstellungen 7 und 9 Uhr. Nachm. 3 u. 5 Uhr gewöhnliche Preise.
 Freikarten haben in dieser Woche keine Gültigkeit. Vorverkauf täglich an der Theaterkasse von 10 Uhr vormittags ab.

UT Alte Promenade 11a.
 Fernruf 5738.
Ein Kampftag in der Champagne.
 Aus der Heldenschlacht im Westen.
 Unsere Heldenlieger im Kampfe.
 Abschluss eines französischen Grosskampflagezeuges.
 Handgranatenkämpfe an den vorderen Gräben.
 Authentische Aufnahmen.
Die doppelte Schuld.
 Spannendes Drama in 3 Akten.
Ein kaltes Abenteuer.
 Erstklassiges Lustspiel.
 Anfang 3 Uhr.

Ostseebad Göhren, Strandhotel.
 Betrieb vollständig geöffnet. Gute Verpflegung zugeführt. Reiz, Preise, Familien- und Kriegserholungsbedürfnisse bestens entgegenkommen. Anfragen bitte an G. Dünker 1, Wei.

Kurort Braunlage i. N.
Das ganze Jahr besucht!
 Ortsbeschreibung usw. durch die Kurverwaltung.
Aparté Bad- und Seidenstoffe
 für Damen und Kleider in allen Preislagen.
 Crêpe de Chine, Mousseline, Voile, Crêpe, Schieferstoff, weiß bedruckte Stoffe, sowie halbfertige Roben.
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Str. 87.

Geldverkehr
Spekulationsangebot.
 Für eine sehr sichere Spekulation mit großen Gewinnsaussichten in kürzester Zeit mit ein Geldman mit ca. 50-80000 Mark gesucht. Kurz aufschüssige Spekulation wollen Offerten unter B. F. 2406 an Rudolf Mosse, Halle, senden.
Zu verkaufen
Luftkurort Bockswiese
 bei Hahnenklee im Oberharz.
 Ein seit einigen Jahren existierendes, nahe am Walde gelegenes **Pensionshaus**
 für Sommerfrische ist im Aufstadehalter zur sofortigen Uebernahme zu verkaufen. Daselbst hat 12 Logierzimmer zur Aufstellung von 24 bis 26 Betten und reichliche Winterkammern. Preis einschließlich des vorhandenen Inventars 20 000 Mark bei mindestens 6000 Mark Anzahlung.
 Näheres durch **Fr. Jorns, Goslar a. S.,** Mauerstr. 47, Fernruf 514.

Kaufsuche
Kleineres Wohnhaus
 mit Einfassung u. einigen antiegenderen Morgen Wiese in der Umgebung von Halle sofort zu kaufen gesucht. Zufragen unter F. H. T. 5918 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten.
Montrollaffen
 National, kauft zu höchsten Preisen gegen Bar. Offerten unter J. G. 6688 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.
Briefmarken
 kaufte **G. Wiedemann, Barfüßerstr. 6.**

Stadt-Theater
 Mittwoch, den 6. Juni 1917.
 Abds. Ant. 7. Uhr, Ende 10. Uhr
„Der Freischütz“
 Oper v. Carl Maria von Weber.
 Donnerstag: Die Ehre.

Bad Wittkind.
 Mittwoch, den 6. Juni 1917, abends 8 Uhr
Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 13. Landsturm-Inf.-Ers.-Bat. (IV. 31)
 Leitung: Kapellmeister H. Hönig.
 Eintrittspreis 35 Pf.
 Dauerkarten sind gültig.

Transport-Versicherung.
 Die Eisenbahn-Verwaltung lehnt neuerdings zur Entlastung ihrer Linien die Uebernahme solcher Güter ab, für welche die Beförderung auf dem Wasserwege möglich und vorteilhaft erachtet, und erweitert die Verladung auf die Benutzung dieses Weges. Zum Abschluss von Versicherungen für derartige Güter ebenso wie für Versicherungen von Bahn- und Botfuhndungen sowie fernwärts erfolgende Transporte zu günstigen Bedingungen empfiehlt sich die **Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.**
 General-Agentur Halle, Dorotheenstraße 1, Fernsprecher 6986.

Unter wachsam. Hund
 (möglichst Polizeihund)
 zu kaufen gesucht. Preisofferten an Kontor Gr. Brauhausstr. 17.

Vermischtes
Obersekundaner
 eines Realgymnasiums sucht für die Juli-Ferien Aufstellung auf dem Lande gegen Erstattung von Stunden und Miete in der Landgemeinde, Ost. unter N. 3604 an die Exped. dieser Zeitung.

Die grosse Mode!
 weiche Kragen, weiche Servietten, Sporthemden, seidene Westen, Halbwesten.
Otto Blankenstein,
 Leipziger Str. 71, Steinstr. 36.

Baum-, Rosen-, Georginen-Pfähle
 sind wieder eingetroffen.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.
Gute wolene Kinder-Schwiber
 kaufen Sie in sehr großer Auswahl preiswert bei **H. Schnee Nachf.,** Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 84.

Scheuertücher
 in groß. Mengen neu eingetroffen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Knabenanzüge
 aus getragenen Herrenanzügen fertig an bis zu 12 Jahren wie neu
Fren Unger, Rannische Str. 7 III.

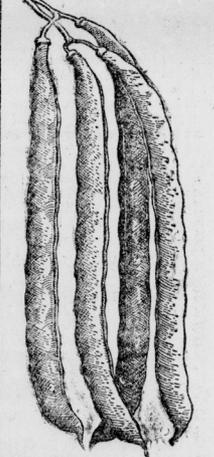
Preiswert u. gut
 kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge und Strumpfwaren**
 in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
 Begründet 1830.

Apollo-Theater
 Gastspiel v. **Willy Schenk's**
 Operetten- u. Possen-Bühne.
Willy Schenk
 ist in d. beiden Lechschlagern „Ein Berliner Range“
 Volksstück i. 1 Akt v. O. Richter
 und „Amor in Fesseln“
 Orig.-Burleske mit Gesang u. Tanz v. W. Gericke. Musik von Max Schmidt.
Der Gipfel der Komik!!
 Koncertgeb. 7.45, Ant. 8 Uhr.
 Vorverk. z. ermäss. Preis. gültig!

Ganze Namen od. Vornamen
 läßt man Zeilen von Wädche u. neben ihre Schrift in a. weitem Bunde.
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Transport-Versicherung.
 Die Eisenbahn-Verwaltung lehnt neuerdings zur Entlastung ihrer Linien die Uebernahme solcher Güter ab, für welche die Beförderung auf dem Wasserwege möglich und vorteilhaft erachtet, und erweitert die Verladung auf die Benutzung dieses Weges. Zum Abschluss von Versicherungen für derartige Güter ebenso wie für Versicherungen von Bahn- und Botfuhndungen sowie fernwärts erfolgende Transporte zu günstigen Bedingungen empfiehlt sich die **Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.**
 General-Agentur Halle, Dorotheenstraße 1, Fernsprecher 6986.

Hosenträger von 100222 bis 5.00 Mk.
 - sehr große Auswahl.
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.



Rümmungsangebot, verbindlich nur noch bis 21. Juni.
 Buschbohnen, zarte, reichtragende **20 Pf.**
 - das Viereljaber Krauskohl
 Spinal Gemüsepetersilie
 - Kapuzen - Gemüsegartenkresse - Radies - Rettich - Rhabarber - Schnittsalat - Meliruben
 - Schwarzwurzel - Weisskraut - Mangold - Kerbel - Zichoriensalat
 - Saaterbenen von allen erbesten Sorten - Endivien - Gartenmelde - Pastinaken - Schnittkohl - Landgurken - Sellerie - Stielmais - Teller Rüben - Rosenkohl - Kohlrabi - Blumenkohl - rote Rüben - Speisekürbis - Röhrlüben - Dill - Gurkenkraut - Bohnenkraut - Petersilienwurzel - Tomaten - Zuckerrüben - Rummel - Sonnenblumen - Fenchel, um selbst Fabrik zu ziehen - Hornspäne.
 Von einer Sorte ein **20 Pf.** Paket Saat
 100 Pakete M. 18.-
 Echte Tiroler Gebirgs-Hängemilken, die schönste aller Balkonpflanzen, 6 Stück M. 3.-, Tomatenpflanzen, 20 Stück M. 3.-
Blumengärtnereien
Petersen-Ehrh. Liebermann für **St. Maj. den Deutschen Kaiser.**
 Hauptkatalog umsonst.